

Press Clipping

---

Client: bitsCrunch

Publication: BTC Echo - [www.btc-echo.de](http://www.btc-echo.de)

Edition: Print

Title: „bitsCrunch – NFT-Detektive gegen Wash Trading“

Monthly Magazine Readers: 10.000

Date: 01.06.2022

Editor: Moritz Draht

**BE** **BTC-ECHO**  
Magazin für Bitcoin & Blockchain seit 2014

12,90 Euro

06  
2022

**Turbulenzen am Finanzmarkt**

**So stark wird  
Bitcoin aus  
der Krise**

**nen**

**JULIAN HOSP**  
„Beruflich musste  
ich schon einige  
‚Figuren‘ opfern“

BTC-ECHO GmbH, im Hammerstein 27 E, 47559 Kranenburg  
2KZ 33569, PVSt+2, Deutsche Post  
\*33569#2199#6/2022\* 223  
ALTHALLER communication  
Matthias Haupt  
Elisabethstraße 13  
80796 München

pp Plein:  
to-Shoppen  
mt in Mode

page 2 of 4

NFT-BETRUG

## bitsCrunch – NFT-Detektive gegen Wash Trading

Die NFT-Profitgier macht Betrügern leichtes Spiel. Eines der vielen Probleme: Wash Trading – das künstliche Aufblähen von NFT-Preisen durch fingierte Handelsverläufe. Wie das Unternehmen bitsCrunch NFT-Schwindlern einen Strich durch die Rechnung macht.



von  
**Moritz Draht**



**D**er Kunstmarkt war schon immer ein beliebter Ort für gerissene Fälscher, Betrüger und Bauernfänger. Schätzungen zufolge ist etwa jedes dritte Werk auf dem Kunstmarkt eine Fälschung. Was am klassischen Kunstmarkt ein offenes Geheimnis ist, etabliert sich im Digitalen unverfroren weiter.

Eigentlich sollten NFTs das Problem der Eigentümerschaft digitaler Werke klären, in der Realität aber bietet die Anonymität der Blockchain viele Schlupflöcher für Schwindler. Neben Kunstdiebstählen sind es vor allem vorgetäuschte Handelsverläufe, mit denen Käufer:innen falsche Versprechen gemacht und Gelder aus der Wallet gezogen werden.

### Ein (teilweise) lohnendes Geschäft

Die Verkaufshistorie von NFTs fingieren, um so den Anschein eines wertvollen NFTs zu erwecken, den eigentlich bedeutungslosen Wert dadurch künstlich aufzublähen und teuer an Ahnungslose zu verschern: Besonders einfallreich ist Wash Trading nicht, dafür umso ef-

fektiver – zumindest für einige. Laut dem Blockchain-Analyseunternehmen Chainalysis lässt sich der Gewinn von Wash Trading in 2021 auf 8,9 Millionen US-Dollar beziffern. Angesichts des schwindelerregenden Transaktionsvolumens im NFT-Sektor – allein bei OpenSea lag es im letzten Jahr bei 14 Milliarden US-Dollar – scheint das noch wenig.

Die Dunkelziffer dürfte aber um einiges höher liegen. Chainalysis hat sich lediglich auf solche NFTs gestürzt, die mindestens 25-mal auf eigene Wallets transferiert wurden. Zudem wurden nur Trades in Ethereum und Wrapped Ethereum nachverfolgt.

Insgesamt 262 Wash Trader haben die Blockchain-Forensiker aufgespürt. Interessant: Für die Mehrheit hat sich der Betrug nicht ausgezahlt. Demnach sind nur 110 der 262 Wash Trader erfolgreich gewesen, 152 haben Miese gemacht. Dennoch: Der Gewinn von 8,9 Millionen US-Dollar stellt den Verlust von 416.984 US-Dollar weit in den Schatten.

Wash Trading ist ein ernst zu neh-

mendes Problem, vor allem – aber nicht nur – für getäuschte Anleger:innen, die Betrügereien am unregulierten NFT-Markt schutzlos ausgeliefert sind. Die vielen schwarzen Schafe untergraben aber auch das grundsätzliche Vertrauen in NFTs und bremsen damit das Wachstum des Marktes aus.

### Im Schutz der Blockchain

Wash Trader nutzen die Anonymität der Blockchain schamlos aus – auf dem Rücken gutgläubiger Investor:innen. Gerade für Laien ist es schwer bis unmöglich, den Ursprung und damit die Authentizität von NFTs anhand ihrer Transaktionshistorie zu überprüfen. Und selbst NFT-Kenner stoßen mit der Recherche an ihre Grenzen. Dafür braucht es die richtigen Werkzeuge, die Unternehmen wie bitsCrunch entwickeln.

Das indisch-deutsche Start-up hat sich auf die Verfolgung von Schummelleien am NFT-Markt spezialisiert und verschiedene Tools entwickelt, mit denen Unternehmen, aber auch professionelle



© SHUTTERSTOCK

Investor:innen NFTs scannen und echte von gefakten Handelsverläufen unterscheiden können.

**Für NFT-Transparenz**

Der NFT-Markt ist nach wie vor eine Blackbox. Wer NFTs kauft und sich von ihnen Anlagewerte erhofft, muss eine große Portion Vertrauen mitbringen. Wie viele NFTs wann, wo, von wem und zu welchen Konditionen verkauft werden, wird zwar getrackt. Hinter die Blockchain-Fassade lässt sich aber kaum blicken. Die Verkäufer bleiben anonym. Ob es sich um originale NFTs und seriöse Anbieter handelt, lässt sich nur mit geeigneten Werkzeugen ermitteln. Mit KI-gestützten Analyseverfahren hat es sich bitsCrunch zur Aufgabe gemacht, den NFT-Handel über mehrere Blockchains hinweg zu durchleuchten.

Kernstück des 2022 mit dem Clutch Award ausgezeichneten Unternehmens ist *Unleash NFTs*, „ein Blockchain-basierendes Tool der NFT-Analyse, das die virtuellen Token genau nach Total Volume, Total Wash Trade Volume, Total Wallets

und Wash Trade Wallets untersucht“, wie Vijay Pravin, Gründer und Geschäftsführer von bitsCrunch, gegenüber BTC-ECHO erklärt. „Das Ergebnis zeigt, ob ein bestimmtes NFT dem Wash Trading unterzogen wurde, was sein fairer Preis ist und ob es gefälscht ist – es gibt dem NFT-Enthusiasten also alle Daten an die Hand, die ein Sammler braucht, um besser informierte Kauf- oder Verkaufentscheidungen zu treffen.“

Das Tool *Scour* filtert NFT-Transaktionen nach Wash-Trade-Mustern und kennzeichnet diese. Mithilfe von künstlicher Intelligenz sollen sich so künftig Raster erstellen lassen, die potenzielle Wash Trades direkt erkennen und auffliegen lassen.

Durch *Liquify* lassen sich zudem auf Basis von Parametern wie der Erfolgsbilanz von NFT-Verkäufen realistische Token-Preise für Käufer berechnen.

Mit *Crunch DaVinci* schließlich stellt das Start-up ein Instrument bereit, um Fälschungen zu erkennen. Zusammen bildet das Portfolio ein robustes Abwehrsystem gegen sämtliche NFT-Betrüger:

reien und dämmt somit die größten Gefahren für Verbraucher:innen, aber auch Anbieter ein.

„Damit sind wir im Moment wie Detektive, die dubiose Vorgänge aufzeigen und bekannt machen“, erklärt Pravin das Katz-und-Maus-Spiel. Dafür will das Start-up künftig stärker auf Prävention setzen. „In der Zukunft wollen wir zu einer Art NFT-Polizei heranwachsen, die dafür sorgt, dass solche kriminellen Transaktionen gar nicht erst stattfinden“, so Pravin.

**Mehr Eigeninitiative schadet nicht**

Insbesondere für Marktplätze und dezentrale Börsen, die sich und ihre Käufer:innen schützen möchten, sind diese Tools attraktiv. Bislang, das muss man leider konstatieren, legen viele Handelsplätze nicht ausreichend Wert auf den Anlegerschutz.

Ähnlich wie am Kunstmarkt herrscht die Devise: Wenn es keiner mitbekommt, ist es auch kein Problem. Immerhin: Der Marktplatz Rarible greift bereits auf Scour von bitsCrunch zurück. Auch Polygon Studios und der Künstlervertrieb One/Off nutzen das Dashboard der „NFT-Detektive“. Mastercard, mit der bitsCrunch im April eine Partnerschaft für Krypto-Flat-Brücken im NFT-Bereich bekannt gegeben hat, sei ebenfalls „sehr an Scour und Liquify interessiert“, sagt Pravin. Mit der zunehmenden Professionalisierung des NFT-Sektors, der gerade mal das Laufen gelernt hat, dürfte sich auch das Problembewusstsein schärfen – und Lösungen wie die von bitsCrunch weiter an Relevanz gewinnen.

Hier sind aber auch Anleger:innen in der Bringschuld: „Es ist tatsächlich so, dass viele Käufer zugreifen, ohne sich zuvor ernsthaft mit der Authentizität oder der Legitimität eines Vermögenswerts zu beschäftigen“, meint Pravin. Ausgehend von medial ausgeschlachteten Rekordauktionen dürften viele Blindkäufe während der NFT-Manie getätigt worden sein. Mit wenigen Kniffen lassen sich jedoch bereits die größten Fehler vermeiden. NFTs anhand des Wallet-Verlaufs etwa über Etherscan zu verfolgen, gehört zum Blockchain-Einmaleins. Das rettet zwar nicht immer, dürfte aber einigen nachlässigen Betrüger:innen das Leben schwerer machen. ■